

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	75 (1988)
Heft:	12: Krisen im Lehrerberuf
Artikel:	Eine Beratungsstelle für Lehrkräfte an der Volksschule im Kanton Zürich
Autor:	Lippuner, Viktor
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-536304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Beratungsstelle für Lehrkräfte an der Volksschule im Kanton Zürich

Viktor Lippuner

Wenn der Lehrer mit seinen Problemen nicht mehr fertig wird – wo findet er Hilfe? In vielen Kantonen könnte er sich an den Schulinspektor wenden. Weil dieser aber auch staatliche Aufsichtsfunktionen hat, wird der Lehrer oft lieber darauf verzichten. Eine Alternative bietet der Kanton Zürich mit seiner Beratungsstelle an. Sie könnte Vorbild auch für andere Kantone sein.

1. Ausgangslage

Wenn der zürcherische Volksschullehrer nach abgeschlossener Ausbildung seine Berufstätigkeit aufnimmt, wird er noch während zwei Jahren durch einen Junglehrerberater begleitet und unterstützt. Bei entsprechender Qualifikation kann der Berater am Ende dieser Einstiegsphase in der Regel seinen Antrag auf Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses ausspielen. Der gewählte Lehrer untersteht anschliessend in seiner weiteren beruflichen Tätigkeit keiner Fachaufsicht mehr. Die Schulgemeinden als Träger der Volksschule führen die direkte Aufsicht mit ihrer Schulpflege als Laienbehörde, ebenso die Bezirksschulpflege, welcher die Oberaufsicht über alle Lehrkräfte im Bezirk zukommt. Auf kantonaler Ebene existiert kein Fachinspektorat.

Dieses Konzept beruht im wesentlichen auf dem Modell der zürcherischen Volksschule von 1832, welches hinsichtlich Organisation und Struktur von Behörden und Aufsicht seither keine grundsätzlichen Änderungen

erfahren hat. Es setzt voraus, dass der Lehrer nach abgeschlossener Ausbildung in der Lage ist, während seiner gesamten künftigen Tätigkeit alle anfallenden beruflichen Probleme autonom zu erkennen, anzugehen und zu bewältigen. Diese Annahme ist wohl heute in verschiedener Hinsicht zu relativieren. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass sich Wandlungen in der Gesellschaft und damit auch in der Schule in immer kürzeren Intervallen vollziehen. Dies zwingt sowohl den Lehrer als auch die Schulbehörden, sich immer wieder neu zu orientieren, um veränderten und zusätzlichen Anforderungen in der Schule gerecht zu werden.

Auf der fachlichen Ebene hat man diesem Umstand Rechnung getragen durch ein sehr breites Angebot von Fortbildungsmöglichkeiten, welches in hohem Mass auf die aktuellen Bedürfnisse abgestimmt wird. Indessen hat sich gezeigt, dass oft ein hilfreiches Instrument fehlt, wenn Probleme entstehen, die hauptsächlich auf der Ebene der Beziehungen oder Persönlichkeit ihren Ursprung haben.

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat deshalb 1982 ein Konzept erarbeitet für eine Beratungsstelle, welche insbesondere diese Lücke schliessen sollte. Der Regierungsrat beschloss in der Folge die Errichtung dieser Stelle am Pestalozzianum, auf Frühjahr 1983 zunächst als Versuch, seit 1987 definitiv. Die Stelle ist einstweilen lediglich mit einem Berater dotiert. Bei Bedarf können aber einzelne Junglehrerberater der verschiedenen Schulstufen mit ihr zusammenarbeiten oder in ihrem Auftrag Beratungen übernehmen.

2. Die Beratungsstelle heute

Das Konzept und die Dienstleistung, wie sie heute von der Beratungsstelle angeboten werden, sind im folgenden kurz dargestellt:

Konzept

Die Beratungsstelle am Pestalozzianum ist eine unentgeltliche Dienstleistung für Lehrkräfte aller Stufen an der Volksschule im

Kanton Zürich. Sie hilft bei der Bewältigung von beruflichen oder persönlichen Problemen, mit der Zielsetzung, Lehrerinnen und Lehrer insbesondere in ihrer beruflichen Kompetenz zu unterstützen und zu fördern. Art und Umfang der Beratung oder Hilfe richten sich dabei ausschliesslich nach dem Wunsch und den Bedürfnissen der Ratsuchenden. Unabhängigkeit und Diskretion sind gewährleistet, indem der Berater von keiner Amtsstelle oder Schulbehörde zur Auskunftserteilung verpflichtet werden kann und auch keinerlei Funktionen oder Kompetenzen einer Behörde übernehmen darf, aber in gleichem Masse wie diese an die Schweigepflicht gebunden ist. Indessen können sich auch Schulbehörden bei personellen Schwierigkeiten beraten lassen oder einzelne Lehrkräfte an die Beratungsstelle verweisen.

Funktion und Arbeitsweise

In einer ersten Kontaktnahme werden zunächst einmal die Probleme gesichtet. Nach dieser Standortbestimmung kann gemeinsam das weitere Vorgehen geplant werden. Der Berater unterbreitet Vorschläge, trifft aber keine Massnahmen, welche nicht im Einvernehmen mit dem Betroffenen abgesprochen sind. Zunächst ist es sein Bestreben, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Wenn nötig und erwünscht, stellt er sich selbstverständlich auch als Begleiter, Vermittler oder Beistand zur Verfügung. Seine Kenntnisse und Beziehungen zu Behörden und Amtsstellen sowie zu vielen öffentlichen und privaten Stellen und Institutionen ermöglichen ihm auch die Vermittlung zweckdienlicher Kontakte, insbesondere auch für Dienstleistungen, die er selber nicht erbringen kann, weil sie den Rahmen der Beratung sprengen würden (wie z.B. Gruppen- oder Teamberatungen, psychologische oder therapeutische Abklärungen, Therapien, Supervision etc.).

Was kann man vom Berater erwarten?

Auskunft

Über fachliche, rechtliche, administrative oder organisatorische Fragen im Bereich «Schule – Lehrer – Öffentlichkeit» kann der Berater in vielen Fällen direkte Auskunft erteilen oder dann die notwendigen Informationen beschaffen oder vermitteln.

Beratung

Als neutrale, unabhängige Stelle kann der Berater Orientierungshilfe leisten, wenn es darum geht, bei Problemen in der Schulführung, bei Behinderungen in der Berufstätigkeit, bei eingeschränkter Gesundheit oder bei Beziehungsschwierigkeiten eine Standortbestimmung vorzunehmen und über mögliche Lösungswege eine Übersicht zu gewinnen. Im Bedarfsfall kann auch eine fachspezifische Unterrichtsbegleitung vermittelt werden.

Beistand

In Problemsituationen, Krisen oder Konflikten kann der Berater eine persönliche Unterstützung anbieten als Begleiter oder Beistand im Verkehr mit Behörden, Amtsstellen, Ärzten usw. Er ist auch in der Lage, weitere geeignete Stellen oder Institutionen (für medizinische, therapeutische, fürsorgerische, administrative oder juristische Belange) zur Unterstützung beizuziehen oder entsprechende Hinweise zu vermitteln.

Vermittlung

Bei Konflikten zwischen Partnern im Bezugsfeld der Schule kann der Berater sowohl von Lehrkräften als auch von Schulbehörden als neutrale Instanz zur Mithilfe bei der Klärung von divergierenden Standpunkten und der Bereinigung von Differenzen beigezogen werden.

3. Erfahrungen

Im Bereich «Schulführung» liegen die Problemschwerpunkte der Beratung bei Konflikten und Kontroversen, hauptsächlich verursacht durch:

- Kommunikationsmängel, insbesondere ungenügende gegenseitige Informationen oder mangelnde Gesprächsbereitschaft bei Eltern, Behörden oder Lehrer.
- unangemessene oder kontroverse Erwartungen von Eltern hinsichtlich Leistungsanforderungen, Methoden, Erziehung usw.
- Probleme im Umgang mit schwierigen Schülern.

Im Vordergrund stehen in diesem Bereich kaum einmal fachspezifische Fragen, sondern fast immer Probleme auf der Beziehungsebene, sei es mit Schülern, Eltern oder Behörden. Die «Schulführung» wird in sehr vielen Fällen im Zusammenhang mit dem *Verhalten des Lehrers* in Frage gestellt.

Im Bereich «*Gesundheit*» wird oft eine Beratung erforderlich bei Belastungen, welche den Lehrer zwingen, seine Berufstätigkeit zu unterbrechen, einzuschränken oder gar aufzugeben. Probleme im physischen oder psychischen Kräftehaushalt haben oft einen ausschlaggebenden Einfluss auf die Arbeits- und Berufsfähigkeit des Lehrers und erfordern deshalb gelegentlich grundsätzliche Standortbestimmungen. Bei Krisen der persönlichen oder beruflichen Identität ist meistens eine gezielte Hilfe und Begleitung erforderlich. Diese therapeutische Unterstützung kann die

Beratungsstelle indessen nicht selber leisten, wohl aber bei Bedarf vermitteln.

Im Bereich «*Anstellung*» wird die Beratung beansprucht in Fällen von Bestätigungswhahlen, bei Stellenverlusten, Berufswechsel, Urlaub, flexibler Pensionierung, Rücktritten usw.

4. Ergebnisse

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Beratungsstelle einem breiten Bedürfnis entspricht. Die Möglichkeit, sich zunächst an einer neutralen Stelle diskret orientieren zu können, wird von vielen Lehrkräften besonders geschätzt. In Konfliktfällen wurde deutlich, dass die Unterstützung durch eine unabhängige Stelle meist besser zu einer Versachlichung und Vermittlung beitragen kann als eine Auseinandersetzung mit Rechtsmitteln oder die Einleitung von Disziplinarmassnahmen. Bei gesundheitlichen Belastungen oder Behinderungen konnte oft rasch eine wirksame Hilfe vermittelt werden.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass eine überwiegende Mehrheit der Ratsuchenden in die Lage versetzt wurde, sich mit den anstehenden Problemen positiv auseinanderzusetzen und sich wieder selbständig zuretzufinden.



Viktor Lippuner, geboren 1934 in Uster. Ausbildung zum Primarlehrer in Zürich 1955, zum Reallehrer 1960. Berufstätigkeit als Lehrer von 1955 – 1983, seit 1957 in Bubikon. Daneben Mitarbeit in der Schulbehörde als Aktuar, im Kantonalvorstand des Zürcher Kantonalen Lehrervereins, Lehrauftrag am Oberseminar des Kantons Zürich. Seit 1983 Leiter der Beratungsstelle für Lehrkräfte an der Volksschule am Pestalozzianum in Zürich.

Integrieren Sie die Verkehrserziehung in Ihren Unterricht ?

Für Berufsschulen und Gymnasien

Wir stellen Ihnen zu diesem Zweck kostenlos diverses Material zur Verfügung, denn der Einsatz für Sicherheit im Straßenverkehr bildet einen zentralen Bestandteil der TCS-Zweckbestimmung und -Tätigkeit. Dieses in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und der Polizei geschaffene Material wird auch vom Fonds für Verkehrssicherheit unterstützt.

Einige Beispiele:

Zur Abgabe an die Schüler:

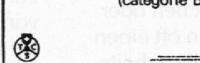
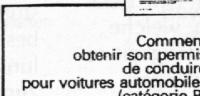
Alkohol am Steuer

In kurzen Abschnitten und treffend bebildert wird der Einfluss des Alkohols auf den Menschen - besonders beim Fahren - gezeigt. Weitere Kapitel: Alkohol und Medikamente, Alkoholabbau, Gesetz und Versicherungen.



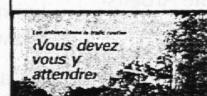
Der Weg zum Führerausweis

Diese Broschüre gibt nützliche Hinweise und erklärt den Ablauf der Ausbildung zum Autofahrer, angefangen mit der Bestellung des Lernfahrausweises bis hin zur Führerprüfung und zur Weiterbildung.



Damit müssen Sie rechnen

Kinder sehen die Welt noch anders; sie sind keine kleinen Erwachsenen und können deshalb die Gefahren des Straßenverkehrs nicht begreifen. Diese Broschüre klärt den Automobilisten über die Wesensart und das Verhalten von Kindern im Straßenverkehr auf und macht ihn gleichzeitig darauf aufmerksam, wie Unfälle mit Kindern vermieden werden können.



Falls Sie an einem oder mehreren dieser Artikel interessiert sind, so senden Sie uns bitte den nebenstehenden Coupon an die folgende Adresse:

Touring Club der Schweiz, Unfallverhütung, Postfach, 1211 Genf 3.



PS: Ce matériel est aussi disponible en français.

Questo materiale è in parte anche disponibile in italiano.

Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen

Diese Information des Interverbands für Rettungswesen ist für alle Straßenbenutzer von Interesse. Ausser lebensrettenden Sofortmaßnahmen und einer Anleitung für die Verwendung von Verbandmaterial sind auch Angaben über die Sicherung der Unfallstelle und Hinweise für den Unfallrapport enthalten.

Der Vortritt

Alle Vortrittsregeln in konzentrierter Form erklärt, mit Beispielen und Testfragen. Verwendbar als Lehrmittel oder als Informationsbroschüre.

Unsere Umwelt und wir

Zusammenhänge der weltweiten Erkrankung unserer natürlichen Umwelt; Vielzahl der Umweltbelastungen und ihre Vermeidbarkeit; Information über direkt durch Motorfahrzeuge verursachte Belastungen (wie Energieverbrauch, Schadstoffe, Lärm) und über realisierbare Verbesserungen; Vor- und Nachteile der verschiedenen Transportmittel und Sensibilisierung für deren vernünftige Wahl und Verwendung.

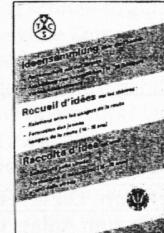
Schicken Sie mir bitte die folgenden Gratisartikel:

- Alkohol am Steuer
- Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen
- Der Weg zum Führerausweis
- Der Vortritt
- Damit müssen Sie rechnen
- Unsere Umwelt und wir
- Ideensammlung zur Verkehrserziehung
- Saison-Kleinplakate
- Umwelt-Kleinplakate

Als Unterrichtshilfe:

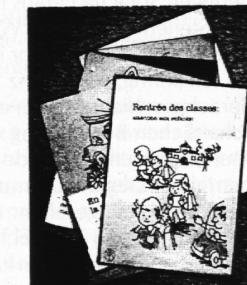
Ideensammlung zur Verkehrserziehung

In diesem fast 200-seitigem Werk sind die Ergebnisse des Wettbewerbs zusammengestellt und analysiert, den der TCS zu den Themen "Partnerschaft auf der Strasse" und "Ausbildung von jugendlichen Verkehrsteilnehmern" durchführte. Beiträge in Originalfassung (dfi).



Saison-Kleinplakate

Sechs farblich und thematisch ausgewogene Plakate Format A3 zur Unfallverhütung, die sich an motorisierte Fahrer richten: Winterverhältnisse, Zweiräder, Ferienreise, Schulbeginn, Herbstwetter, Festtage. Der Saison entsprechend können die Plakate im Schulzimmer oder auf Anschlagbrettern angebracht werden.



Umwelt-Kleinplakate

Drei Plakate zum Thema "Für bessere Luft" mit Hinweisen, wie motorisierte Fahrer selber Massnahmen gegen die Luftverschmutzung ergreifen können.



4.17

Name: _____

Schule: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ/Ortschaft: _____